finden sich nun in allen Theilen des Landes zerstreut und da selbe leicht aus dem Samen zu erzielen, so vermehrt sich dieser Zierbaum ausserordentlich. Ein eigenthümliches und orientalisches Aussehen haben Alleen aus Oelbäumen, zwischen denen *Nerium Oleander* gepflanzt sind; auf der einen Seite macht das düstere Grün des Oelbaumes mit seinen schönen grünen und schwarzen Früchten gleich mit schwarzen Trauben behängt, auf der andern Seite das schöne Grün mit dem den grössten Theil des Jahres mit schönen rothen behängten Zweigen des *Oleander* einen eigenthümlichen Eindruck, und solche Alleen vereinen in sich das Schöne mit dem Nutzbaren. Seit einigen Jahren entstanden um Athen auch ein paar Alleen aus *Schinus Molle*. Dieser schöne Baum mit seinem prächtig gefiederten Blatt und seinen in Trauben hängenden gelben Blüthen und rothen Beeren, wird seines pfefferartigen Geschmackes halber *Piperodendron*, Pfefferbaum genannt. Selber kommt unter den der Pflanzenkultur so geeigneten klimatischen Verhältnissen Griechenlands sehr leicht fort und bildet nach 5—6 Jahren schon einen ansehnlichen Baum. Ebenfalls ist die *Robinia Pseudoacacia* in solchen Pflanzungen sehr geeignet, wenn nur von Zeit zu Zeit für Bewässerung Sorge getragen werden kann. *Ailanthus glandulosa* ist seit einigen Jahren ebenfalls einer der gewöhnlichsten Bäume geworden und findet sich in Alleen abwechselnd mit *Melia Azedarach*, *Acacia* und *Robinia* in verschiedenen Alleen des k. Hofgartens. X. Landerer.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Die erste Sitzung des Komité hiesiger Mitglieder der 32ten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte fand den 15. Juli statt. Der erste Geschäftsführer Professor Hyrtl eröffnete die Sitzung durch eine Mittheilung der Einleitungen, welche für die Versammlung getroffen worden sind, und die von den bereits im Vorjahre bekannt gegebenen nur unwesentlich abweichen. Angenehm wurde das Komité durch die Nachricht überrascht, dass das medizinische Doktorenkollegium die Herausgabe eines Gedenkbuches unternommen hat, eine Geschichte des Kollegiums und Nekrologe der bedeutendsten verstorbenen Mitglieder enthaltend, das für die fremden Aerzte als Andenken bestimmt ist. Die Professoren Rokitansky und Regierungsrath v. Ettingshausen haben sich bereit erklärt, die Geschäftsführer in ihrem Amte zu unterstützen und nöthigenfalls zu suppliren. Professor Hyrtl schloss seine Mittheilung mit Ausdrücken des Dankes für den besonderen Schutz, welchen Se. Exzellenz der Herr Minister des Innern, Dr. Freiherr Alexander von Bach der Versammlung angedeihen lässt und für die bereitwillige Unterstützung, welche die Geschäftsführer von allen Behörden und Korporationen erhalten haben. Der zweite Geschäftsführer Professor Schrötter ging nunmehr zu den eigentlichen Geschäften des Komité über. Nachbenannte Herren haben sich bereit erklärt, in den Sektionen das Geschäft des Einführens und das Sekretariat zu übernehmen: 1. Sektion für Mineralogie, Geognosie und Paläonthologie. Einführende: Hai-

dinger, Zippe, Leydolt; Sekretäre: Hörnes, Franz Ritter v. Hauer. 2. Sektion für Botanik und Pflanzenphysiologie. Einführender; Fenzl; Sekretäre: Kerner, Reissek, Pokorny. 3. Sektion für Zoologie und vergleichende Anatomie. Einführende: Kollar, Fitzinger; Sekretäre: Kner, Frauenfeld, Wedl. 4. Sektion für Physik. Einführender: A. v. Ettingshausen; Sekretäre: Grailich, Pick. 5. Sektion für Chemie. Einführender: Redtenbacher; Sekretäre: Pohl, Hinterberger, Schneider. 6. Sektion für Erdkunde und Meteorologie. Einführender: Kunzek; Sekretär: Schmidl. 7. Sektion für Mathematik und Astronomie. Einführender: C. v. Littrow; Sekretäre: Hornstein, Gernert. 8. Sektion für Anatomie und Physiologie. Einführender: Rokitansky; Sekretäre: Patruban, Engel, 9. Sektion für Medizin. Einführender: Skoda; Sekretäre: Sigmund, Preuss. 10. Sektion für Chirurgie, Ophtalmiatrik und Geburtshilfe. Einführender: v. Dumreicher; Sekretäre: Blodig, Jäger, Späth. Die Herrn Leydolt und Fitzinger traten statt der Herrn Zippe und Kollar ein, welche in diesem Jahre verhindert sind, das Geschäft der Einführung in den betreffenden Sektionen zu übernehmen. Für das schwierige und zeitraubende Geschäft der Aufnahme, welches durch die Geschäftsführer und die Sekretäre der Sektionen nicht allein durchgeführt werden kann, haben die anwesenden Komitémitglieder sowohl in ihrem eigenen Namen, als in dem mehrerer anderer Herren, die durch Geschäfte von der Sitzung abgehalten waren, ihre Mitwirkung bereitwilligst erklärt. In Anbetracht der Unzulänglichkeit der Unterkunft in Gasthöfen, bei dem voraussichtlich sehr bedeutenden Zusammenfluss von Fremden an den Tagen der Versammlung wurde beschlossen, dass die Komitémitglieder im Kreise ihrer Bekannten dahin wirken sollen, den Fremden eine gastliche Aufnahme zu verschaffen und der Geschäftsführung über die disponiblen Wohnungen oder einzelnen Zimmer die Anzeige zu erstatten. Ebenso wurde beschlossen, an alle in Wien wohnenden Aerzte und Naturforscher eine schriftliche Einladung ergehen zu lassen, im Falle sie disponible Wohnzimmer haben, dieselben den Fremden zur Verfügung zu stellen. Die zweite Komitésitzung wird in den ersten Tagen Septembers stattfinden und in derselben unter andern auch das Programm der Festlichkeiten bekannt gegeben werden.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem. naturwissenschaftlicher Classe, am 3. Juli besprach Prof. A. Pokorny die verschiedenen Arten der Anwendung der Buchdruckerpresse zur Darstellung physiotypischer Pflanzenabdrücke und legte mehrere in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in dieser Druckmanier angefertigte Proben vor. Obgleich zum Einprägen der Objekte in Blei minder geeignet, gestattet die Buchdruckerpresse Hoch- und Tiefdruck von den verschiedenartigsten physiotypischen Druckplatten aus Kupfer, Stereotypmetall und Zinn. Die für diese Presse einfachste und wichtigste Druckmanier, bei welcher die hochgelegenen Theile der Druckplatte durch die Walze mit Druckerschwärze oder einer beliebigen Farbe eingerieben und abgedruckt werden, liefert bei Tiefplatten weisse Zeichnungen auf schwarz

oder beliebig gefärbtem Grunde, bei Hochplatten hingegen farbige Zeichnungen auf dem weissen Grunde des Papiers. Diese Zeichnungen gleichen Holzschnitten und können gleich diesen dem Texte eines Werkes beigedruckt werden. Hiedurch ist ein Mittel geboten, Abdrücke von Blättern u. dgl. auf die einfachste, schnellste und billigste Weise herzustellen. Man darf nämlich nur den Gegenstand in Blei einprägen und die Bleiplatte stereotypiren lassen, was in wenigen Stunden geschehen ist, oder bei kleinen Auflagen denselben blos einfach in eine Zinnplatte einprägen und man hat eine Druckplatte, welche der raschen und billigen Vervielfältigung durch die Buchdruckerpresse fähig ist. Voraussichtlich wird diese höchst einfache Art des Druckes wesentlich dazu beitragen, die Anwendung des Naturselbstdruckes bedeutend zu erleichtern und zu erweitern und namentlich die wissenschaftlichen Resultate, die sich aus den Nervationsverhältnissen der Blätter für die Pflanzenkenntniss ergeben, zu einem Gemeingut der Botaniker zu machen, wesshalb diese Druckmethode der Aufmerksamkeit der Fachmänner ganz besonders zu empfehlen ist.

Mittheilungen.

— Dr. E. Meyr zu Kiel hatte als Administrator einer Saline die Wahrnehmung gemacht, dass, während die übrigen Wiesen bedeutend an Schachtelhalm litten, niemals eine Equisetumpflanze in dem Bereiche der Gradirhäuser vorkam, so weit diese bei scharfem Winde ihren Tropfenfall und Staubregen ausdehnten. Dies führte ihn darauf, in der Düngung mit Kochsalz das geeignete Mittel gegen Schachtelhalm zu suchen, worin ihn denn auch anderweitige Erfahrungen bestärkten.

— Die Blätter der Luzerne als Gemüse. Es dürfte vielleicht wenig bekannt sein, dass die Blättchen der Luzerne im Frühlinge als Zugemüse bereitet, eine sehr schmackhafte und gesunde Speise gewähren. Zu diesem Ende werden die Blätter von den Blattstielen befreit und ganz so wie Spinat zugerichtet und gekocht.

— Das Bambusrohr *(Bambusa arundinacea, Willd.)* und der Meerrettigbaum *(Moringa pterosperma)* geben vortreffliche Belege von der gewaltigen Kraft der Vegetation und Schnelligkeit des Wachsthums in der Tropenzone. Glaubwürdige Leute haben mir versichert, dass das Bambusrohr manchmal in 24 Stunden 14 Zoll wächst. Ich selbst habe sechs Tage nach einander eins gemessen, das von der Wurzelsprosse aus ungefähr vier Fuss hoch aufgeschossen war. In den ersten 24 Stunden wuchs es um 6,75 Zoll, in den zweiten 5,25, den dritten und fünften Tag 4,5 und den sechsten 4,5 Zoll. Diese Beobachtungen wurden zwischen dem 22. und 29. September und an einer Pflanze angestellt, die in einem vergleichsweise armen und dürren Boden stand. Ein Meerrettigbaum hart an meinem Haus erreichte in neun Monaten, von dem Tag der Legung des Saatkorns an gerechnet, eine Höhe von wenigstens 24 Fuss, und sein Stamm war stärker als ein Männerarm. Dazu kommt, dass er keine Pflege erhalten hatte, und dass der Boden steinig und keineswegs fruchtbar war. Wer aber nur Segen in dieser stupenden Fruchtbarkeit sehen wollte, der vergisst, dass wegen der Masse und Dichtigkeit des Unkrauts nirgends auf der Erdoberfläche grössere Sorgfalt erforderlich ist, um den Ackerbau einträglich zu machen als gerade unter den Tropen. (Petermanns geogr. Mitth.)

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**
Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 254-256